



Beilage zu Radiorama 51  
(März 2019)

**Kommentare**  
sind stets willkommen!

**Anregungen**  
für neue Radiorama-Themen ebenso!

**Inserate**  
sind gratis!

johannes.gutekunst@sunrise.ch

Das «Radiorama»  
vom Vormonat →

## Mehr als ein Dutzend

Zuschriften sind gleich in den ersten Tagen nach dem letzten Versand eingegangen, mit dabei eine Gratulation zum (verschwiegenen) Jubiläum – Radiorama Nummer fünfzig! Herzlichen Dank...

## Alkalibatterien

Ein aufmerksamer Radiorama-Leser hat (Dialog 50) macht darauf aufmerksam, dass **NiMH** für Nickel-**Metallhydrid** steht, somit der verwendete Ausdruck Metallhy**br**id nicht korrekt ist – und dass aus einer **Alkalibatterie** naturgemäss **keine Säure** auslaufen kann... Ein anderer hat herausgefunden, dass es sich um eine *ökonomischere* Lösung handelt – *ergonomischer* ist hier am falschen Platz. Ein praktischer Tipp kam von Beat Keiser: *Meine Digital-Kamera hat mit den 1.2 Volt-Akkus überhaupt nicht funktioniert, und mit den 1.5 Volt-Batterien konnte ich gerademal etwa 5 Fotos machen. Ich habe mir dann bei Conrad in Dietlikon Nickel-Zink-Akkus gekauft (runde Zellen Grösse AA). Diese haben eine Spannung von ca. 1.7 Volt. Damit macht nun meine Digital-Kamera weit über 100 Fotos.*

## Butoba (Burger Tonband) – ist mir sehr wohl bekannt

schrieb Richard Estermann *...und ich besass seinerzeit auch ein entsprechendes Gerät. Den Typ weiss ich nicht mehr. Es war allerdings in einem sehr schlechten Zustand und ich habe es dann einem Bastler abgegeben. Technisch war ich aber von dem Gerät begeistert und ich suchte deshalb ein gut erhaltenes Stück. Vergebens! Und das war das eigentliche Problem bei Butoba; die Firma war wenig bekannt und stand immer im Schatten der «Grossen», wie Grundig, Telefunken und Co. Das gleiche Problem hatte auch die Firma Sander & Janzen in Berlin (Marke «Saja»).*



## Jeder Sammler kann

...hier ein liebgewordenes, schönes, seltenes, wertvolles, besonderes, eigenartiges Stück vorstellen.

Es genügt ein gutes Bild (oder mehrere), dazu ein paar Stichworte, eventuell auch technische Details und/oder eine Geschichte zum Objekt.

Radiorama:  
johannes.gutekunst@sunrise.ch

# Hier spricht Heiner Gautschy aus New York...

Er war seinerzeit als Korrespondent für das Schweizer Radio bekannt als prominenter Kommentator der Zeitgeschichte («Echo der Zeit») und benützte bei seiner Arbeit ein «Reise-Tonbandgerät – kein «Butoba», sondern ein «Mini Tape», den ersten in Amerika (um 1950?) von der «Stancil Hoffman Corporation» (in Hollywood) hergestellten Portable-Recorder.

Sein «Mini Tape» mit Federwerkantrieb – und Handkurbel zum Zurückspulen des Bandes – war im Jahr 2004 im Elektrizitätsmuseum Münchenstein zu sehen an der Sonderausstellung «Hallo, hier Radio Basel».





## Diese Rarität...

gehört dem Radorama-Redaktor:  
 Sie misst 78 x 182 x 52 mm (B/H/T)  
 und wiegt knapp 600 Gramm, enthält  
 aber nichts als ein Zweibereich- Drehspul-  
 Instrument, verbunden mit der vorn  
 angebrachten Steckbuchse und den  
 beiden Kontaktspitzen – eine ragt aus  
 einer runden, die andere aus einer  
 quadratischen Vertiefung.

Wie der Experte Martin Bösch bestätigt,  
 handelt es sich um eine «militärische  
 Angelegenheit»; der Apparat «made by  
 Autophon» diente der Truppe zum Prüfen  
 der Funkgeräte-Batterien, zum Beispiel beim  
 bekannten «Fox» (SE-100), das noch in den  
 1970er-Jahren Verwendung fand, betrieben  
 mit einer Heizbatterie 1.5 Volt und einer  
 Anodenbatterie 103.5 Volt .

Der Boden des Kastens ist mit Stahlblech  
 massiv verschlossen (gut verschraubt!).  
 Ein Teil davon bildet einen Klappdeckel,  
 der ein vertieftes Fach freigibt, das zum  
 Aufbewahren des Prüfkabels gedient  
 hat.

(ARMYRADIO.CH)



←  
 Das nicht besonders leistungsfähige  
 «Handy» der Schweizer Armee.  
 Es wurde behauptet, man könnte es  
 ebensogut mit Telepathie versuchen...



Vermittelt...  
 ...durch Albin Leimgruber

# Kondensatoren in historischen Radiogeräten

Die Kondensatoren in alten Geräten sind so gut wie alle «hinüber» – teils ausgetrocknet, teils aufgeplatzt oder sonstwie zerstört. Bereits das Messen des Kapazitätswertes (meistens mindestens doppelter Wert) lässt nichts Gutes ahnen. Also raus damit! Aber oft will der Reparateur das alte Gesicht des Gerätes erhalten, sodass es nicht besonders gut aussieht, wenn man neue, bunte Kondensatoren, meist noch mit Radialanschlüssen, einbaut. Da gibt es Abhilfe! – Was Du dazu brauchst:



- Heissluftgebläse
- Handschuh!
- Kleine Zange
- Heissklebepistole mit weissen und schwarzen Sticks
- Versilberten, blanken Schaltdraht 1 mm (0,8 geht auch).

Zugespielt...  
...von Erwin Ramml,  
Elektromeister

Das war schon alles!

**Was tun?** Kondensator ausbauen und an einer Seite ein Stück Anschlussdraht dranlassen, damit man ihn mit der Zange anpacken kann. Kondensator mit Handschuh festhalten und dann mit dem Heissluftgebläse erwärmen. Bitte äusserst vorsichtig und erst einmal ganz wenig, bis sich der Inhalt aus dem Röhrchen ziehen lässt. Das geht meist ganz leicht. Vorsicht beim Erwärmen, weil die Bakelit- oder Glasröhrchen sehr empfindlich sind. Sie sind meist schon älter als 60 Jahre.

**Einen passenden Kondensator** (erst messen, ob er in Ordnung ist!) mit 2 Stückchen Schaltdraht genügender Länge verlöten. Den Kondensator in das Gehäuse mittig einlegen und auf etwa zentralen Sitz der Anschlussdrähte achten. Jetzt den Kondensator mit Heisskleber im Gehäuse fixieren und bis auf ca. 6 mm auffüllen. Erst eine Seite erkalten lassen, dann die zweite Seite auffüllen. Wenn alles gut abgekühlt ist, kann die Versiegelung mit schwarzem Heisskleber erfolgen. Nicht zu viel einfüllen! Es lässt sich auch nach dem Erkalten noch etwas nachfüllen. Bei dieser Arbeit ist es praktisch, das Ganze erst auf einer Seite und dann auf der anderen in einen Schraubstock einzuspannen. Dann wird der Verguss schön gerade. Wem das Ergebnis nicht gefällt, der kann am Ende noch einmal mit dem Heissluftgebläse etwas darübergangen. Aber bitte alles mit viel Gefühl, denn das alte Material könnte Schaden nehmen.

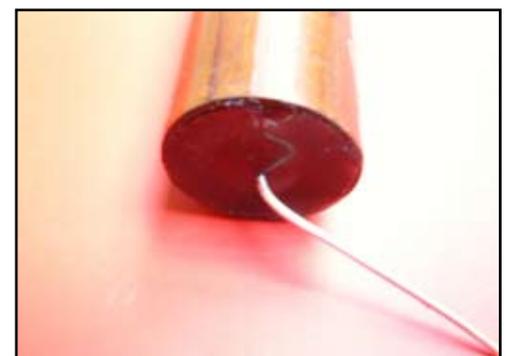
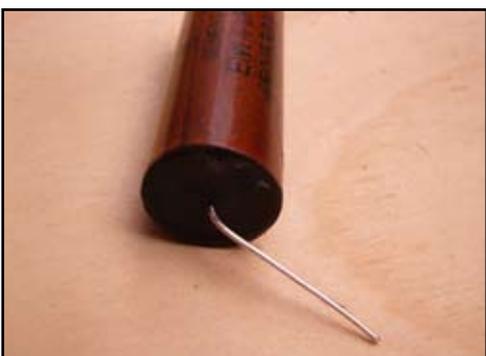
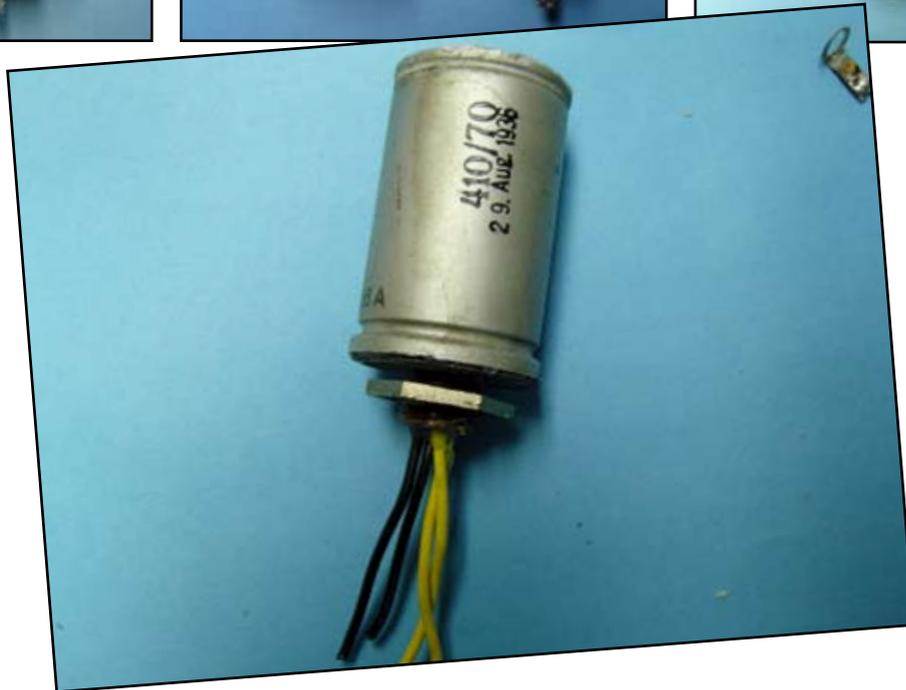
**Vorgehensweise bei grösseren Elkos:** Den Elko in die Drehbank einspannen und ganz vorsichtig über dem Befestigungsgewinde die Bördelung abdrehen. Wer keine Drehbank hat, kann das auch mit der Feile machen. Ist nur etwas anstrengender und zeitraubender. Jetzt Vorsicht bei Nasselkos! Die stehen meist etwas unter Druck (auch schon durch das Alter). Nicht zu viel abdrehen. Wenn der Becherrand mit dem Pertinaxgehäuse plan ist, unbedingt sofort aufhören und über einem Gefäss den Boden durch leichtes hin- und herdrehen entfernen. Becher sauber auswaschen. Vom Boden den Anschluss und den Aluträger durch Ausbohren der Vernietung lösen. Das lässt sich dann trennen. Somit hat man den Durchgang für die Anschlussdrähte. Jetzt die neuen Elkos anschliessen und mit dem Boden mit Heisskleber verkleben. Vor dem Einbau des Bodens mit den Elkos reichlich Heisskleber darauf und in den Becher möglichst schnell einkleben und fixieren, bis alles erkaltet ist. Sollte der Boden jetzt nicht ganz gerade stehen, mit dem Heissluftgebläse leicht erwärmen und zusammendrücken.

**Bei Kondensatoren in grösseren Papphülsen** braucht man ein bisschen Hilfe, sonst rinnt der ganze Heisskleber durch das Rohr und unten wieder hinaus. Ich nehme dazu einen Boden von einem Joghurtbecher und schneide ihn auf den Innendurchmesser des Rohres zu. Dann in die Mitte ein Loch stechen und über einen Anschlussdraht schieben. Erst diese Scheibe im Rohr fixieren, dann läuft der Kleber nicht weg. Dann weiter wie oben beschrieben. Achtung! Papphülsen sind besonders hitzeempfindlich. Beim Erwärmen drehen.

**Noch ein Tipp:** Ich habe mir eine zweite Heissklebepistole nur für den schwarzen Klebestick besorgt. Das hat zwei Vorteile: 1. Die schwarzen Sticks sind ziemlich teuer (0,80€ pro Stick). Man braucht ja nicht so viel, eigentlich nur für die Deckel. 2. Man versaut sich seine Pistole für den weissen oder transparenten Kleber nicht.

**Jetzt viel Spass damit!** Ich habe gute Erfahrungen damit gemacht. Wer das üben möchte und nicht gleich einen alten Kondensator ruinieren will: Ein graues Elektro-Installationsrohr leistet dazu gute Dienste und verhält sich auch thermisch recht zickig. Übrigens ist so ein Rohr (schwarz gespritzt) auch mal ein Ersatz für ein kaputt gegangenes Kondensatorröhrchen. Wer mich fragen will, kann das gerne per e-mail tun. Bitte unbedingt einen stichhaltigen Betreff angeben, da ich mails ohne bekannten Absender sonst sofort lösche. Ihr alle wisst sicher, warum! Viel Erfolg! [Erwin.Ramml@t-online.de](mailto:Erwin.Ramml@t-online.de)

Neue Kondensatoren im alten Gewand – kaum feststellbar, wenn man's richtig macht!



# Weil ich vierundachtzig Jahre zähle

sagt Alfred Kirchner, *darf ich ruhig etwas zurücklehnen*. Er hat sein Amt als Grundig-Typenreferent bei der GFGF an Ingo Pötschke, den Vorsitzenden übertragen und ihm *die gesamten Service-Unterlagen zukommen lassen – 13 mit Leitz-Ordnern gefüllte Umzugskartons*.

Für das Geschäft mit den «fabrikfrischen, nahtlosen Antriebsriemen (rund, flach, vierkantig, in vielen Grössen, für Tonbandgeräte, Plattenspieler, Projektoren etc.)» hat er in

**Paul Auer**, Schwarzwaldstrasse 7, D-79336 Herbolzheim

auer-elektronik@gmx.de

0049 7643 - 30 27 207 (ab 19:00 Uhr)

einen kompetenten Nachfolger gefunden. *Er hat alle meine Unterlagen bekommen, die Messgeräte und den gesamten Lager-Bestand. – Altershalber und aus Platzgründen gebe ich ab gegen Gebot, Standort Konstanz/Bodensee, in Super-Zustand und mit meist originalen Manuals:*

*Marconi: Präzisions-RLC-Messbrücke 1% Genauigkeit, Typ TF 2700*

*Mader: 5-Ton-Selectivruf- Kennungsgeber und -Auswerter nach ZVEI (2 Geräte)*

*Götting: Reflektometer/Wattmeter 100-200 MHz, 30/300 Watt*

*Götting: Absorptionswattmeter Typ HG 81 A, 20 mW – 20 Watt*

*bfe: Quarz-Prüfgerät für CB-Funk- Quarze, Betrieb mit 9 Volt-Blockbatterie*

*Gossen: «Pantograf 2» schreibendes Universal- Messinstrument, mit Papierrollen*

*Grundig/H&B: Scheinwiderstandsprüfer Typ ZP 2*

*Grundig: Radio Typ 5010, selten, TOP aber Gehäuseschaden*

*Pan: CB-Funk Stehwellenmessgerät Typ 1230F, auch Wattmeter, Feldstärkemessgerät*

*und auch AM-Modulationsmesser und FM-Hubmesser*

*Stahlwille: Drehmoment-Schraubendreher mit Bit-Aufnahme, 0 – 25 mkg, 2 Stück vorhanden*

*Weitere Daten (auch Bilder) sende ich gerne per Mail (sind auch bei Google und Radiomuseum.org zu finden).*

*Alfred Kirchner kikon@t-online.de 049 7531 62936 (tagsüber).*

Zu verkaufen...

## Wegen Platzmangel...

...verkaufe ich viele Teile aus meiner Sammlung und meinem Lager wie:

Röhrenradios; HI-FI Komponenten (teilweise neu, originalverpackt);

Lautsprecher, analoge Video- und Audio- Mischpulte; Kopfhörer; Kabel usw.

Horst Güntert, CH-5503 Schafisheim

horst.guentert@tele1.ch 079 330 53 85

## Tausende von Röhren und Hunderte von Teleskopantennen

zu verkaufen!

Bohren Radio und Fernsehen, St. Galler Strasse 120, CH-9200 Gossau

Besuch bitte voranmelden: +41 71 385 40 40 +41 79 489 62 15 marcobohren4@yahoo.com

Bei den Röhren gilt: Abnahme von mindestens 100 Stück nach freier Wahl = CHF 1 pro Stück.

## Mittelwellen Demo-Sender

Stromversorgung: 9 Volt-Batterie, Modell 1/2 = 3/13 mA.

Frequenz nach Wunsch im Bereich von 600 bis 1100 kHz, um 40 bis 50 kHz regelbar.

Gehäuse 82 x 110 x 45 mm. **Modell 1** zu 40,- € ist extern mit einer passenden NF-Quelle

(z.B. MP3-Player) über Mini-Jack 3.5 mm zu modulieren, bei **Modell 2** zu 80,- € ist ein

**UKW-Empfänger eingebaut**. Preise inkl. Versandkosten, € = Franken = 1:1.

Gernot Pinior, D-82194 Gröbenzell gepin@web.de

## Frag Jan zuerst...

Röhren, Kondensatoren, Transformatoren, Drosseln, Widerstände, Kabel, Leitungen und... und... und...

Dipl. Ing. Jan P. Wuesten, D-25774 Lehe 0049 4882 605 45 51 Fax 0049 4882 605 45 52

www.die-wuestens.de Hereinschauen lohnt sich!



# Günstige Vitrinen

aus Lagerräumung.

B + M Vitrinen, Hauptstrasse 38, CH-5212 Hausen bei Brugg

056 441 50 41 info@vitrinen.ch

Zu verkaufen...

## Tektronix?

Spezialist mit jahrzehntelanger Erfahrung kann helfen!

Niklaus Windlin niklaus.windlin@bluewin.ch

## Gönne Deinem Plattenspieler «neue Software»!

Biete grosse Auswahl an Langspiellplatten, viele aus dem klassischen Bereich und auch einige aus dem Unterhaltungssektor.

Stefan Kälin, CH-8840 Einsiedeln radio.stefan@bluewin.ch 079 635 86 44

## Zu haben sind folgende Röhren:

1x DY 87, 2x PABC 80, 1x PCC 88, 2x PCC 189, 1x PCF 80, 2x PCF 82, 2x PCF 86, 1x PCF 200, 1x PCF 201, 1x PCF 801, 1x PCF 802, 1x PCH 200, 1x PCL 81, 2x PCL 82, 2x PCL 84, 1x PCL 86, 1x PCL 200, 2x PCL 805, 1x PF 86, 2x PFL 200, 2x PL 36, 1x PL 81, 1x PL 82, 1x PL 83, 2x PL 84, 1x PL 95, 1x PL 504, 2x PL 519, 1x PL 805, 1x PY 81, 2x PY 500 A

Erwin Bischof, CH-8051 Zürich 079 449 25 92

Gesucht...

Militärisches Übermittlungsmaterial, Schwerpunkt Funk-, Peil- und Abhorchdienst.  
Martin Bösch martin.boesch@bluewin.ch

US-Handfunkgerät BC-611 (Handy-Talky SCR-536) in guterhaltenem bzw. funktionsfähigen Zustand. Gerne auch das französische oder schweizerische Äquivalent Autophon Fox SE-100. Ausserdem gesucht: Empfänger Autophon E-44, idealerweise in gutem, funktionsfähigen Zustand mit Zubehör.  
Eilert Menke, DL9BDM@web.de

Suche laufend Tastengeräte mit UKW, welche noch einigermaßen funktionieren, zu günstigem Preis. Angebote werden erbeten an Bekim Iseni 078 894 85 12.  
Die Geräte werden abgeholt und bar bezahlt.

In den 1960er-Jahren wurde die Stereophonie eingeführt. In diesem Zeitraum erschienen von verschiedenen Plattenfirmen (z.B. Philips) Demonstrations-Schallplatten. Daran bin ich interessiert. Ebenso an allem über Kunstkopf-Stereophonie und Quadrofonie (Kunstköpfe, Schallplatten, Mikrofone usw.)

Schaltpläne, Baupläne, Kataloge, Prospekte, Literatur und Zeitschriften der 50er- und 60er-Jahre. Alles über Euratele, dazu Technische Informationen und Service-Mitteilungen aller Marken, besonders «Grundig Technische Informationen», «Telefunken-Sprecher», Blaupunkt «Der blaue Punkt» und Nordmende «Am Mikrofon».

Schaltpläne, Baupläne, Bausätze, Kataloge, Prospekte, Literatur und Zeitschriften der 50er- und 60er- Jahre. Alles über EURATELE. Dazu «Technische Informationen» und «Service- Mitteilungen» aller Marken. Besonders: GRUNDIG: Technische Informationen, TELEFUNKEN- Sprecher, BLAUPUNKT: Der blaue Punkt NORDMENDE: Am Mikrofon

Richard Estermann, Bergstrasse 50A, CH- 6010 KRIENS- Luzern  
0041 / 41 311 22 30 – Mail: info@richard-estermann.ch

Gesucht...

Näheres zu Siemens Super H64 – Baujahr, Werbe-Unterlagen, Verkaufspreis, Literatur.  
Michel Receveur (GFGF 12965, CHCR 834) [receveur.m67@orange.fr](mailto:receveur.m67@orange.fr)

Für Telefunken ELK 639 die Baugruppe «ZF-Breitband-Panorama-Ausgang BPA 639»,  
für HRO-60 die Spulenboxen G, H und J; alles vom Handfunkgerät BC-611.  
Eilert Menke [DL9BDM@web.de](mailto:DL9BDM@web.de)

Technische Unterlagen zu Cerberus G8-Röhren  
Urs Dieter Haas, A-1130 Wien [urs.dieter.haas@drei.at](mailto:urs.dieter.haas@drei.at)

Leergehäuse und Glasskala zum Grundig Radio Typ 5010.  
Alfred Kirchner, [kikon@t-online.de](mailto:kikon@t-online.de), Tel. tagsüber 0049 7531 62936

Informationen (Schaltschema, Literatur, Testberichte etc.) zu Grundig 3055 / 56 3D-Klang Fern-Dirigent, ebenfalls  
Foto/Skizze, Schaltschema etc. der Fernbedienung.  
Michel Receveur Tel. 0033388683482 (bitte Nachricht hinterlassen)

#### Unterlagen (Schemas usw.):

Biennophone: Möglichst viele Unterlagen von Radios, HFTR, TV.

Saba: Service-Unterlagen zu Freiburg 14 und 18.

Autophon: Schemas zu HFTR-Vorsatzgeräten (auch in Radio eingebaute)

Schemas zum HFTR-Vorsatzgerät mit zwei Röhren (rote und/oder 21er), Jahrgang ca. 1942 - 1944

#### Apparate:

Resonar Radio: Gross-Super mit 12 Drucktasten und eingebautem Plattenspieler Dual 400 (Balanceregler rechts)  
Baujahr ca 1964

Adrian Riesen, Schlatt, CH-3144 Gasel Kontakt schriftlich, per E-Mail [adysabatvriesen@bluewin](mailto:adysabatvriesen@bluewin)  
oder telefonisch 031 842 01 28 ab 17:30 Uhr (rufe zurück, falls verpasst)

Ein altes (wenn auch defektes) Beckman Multimeter – suche Ersatzteile.  
Werner Vogel, CH-5742 Kölliken 062 723 39 56 [wtvogel@gmx.ch](mailto:wtvogel@gmx.ch)



Wer traut sich zu, Radioapparate fachgerecht abzugleichen und weiss mit den entsprechenden Abstimmgeräten  
umzugehen? Ich hätte da noch ein paar wenige Radios, welche eine korrekte Abstimmung vertragen könnten.  
Stefan Kälin, CH-8840 Einsiedeln [radio.stefan@bluewin.ch](mailto:radio.stefan@bluewin.ch) 079 635 86 44

## Samstag, 7. September 2019: Radio- und Funkflohmarkt

8 bis 13 Uhr in der Grundschule Wertingen,  
Fére-Strasse 2 beim Radio- und Telefonmuseum

Otto Killensberger, Geissbergstr. 16, D-86637 Wertingen  
Tel. 08272 / 2864 Mobil: 0151/18 12 77 07  
[www.radiomuseum-wertingen.de](http://www.radiomuseum-wertingen.de)

# Samstag, 4. Mai 2019: Riquewihr

Bourse internationale TSF, Radio, TV et matériels connexes  
Place Jean Monnet  
F-68340 Riquewihr

7 bis 16 Uhr

Kontakt: Christian Adam [chcr.adam@wanadoo.fr](mailto:chcr.adam@wanadoo.fr)



Riquewihr – auch ohne «Bourse Radio» sehenswert...

# Die Funkbörse.

*Ein Zukunftsbild von HANS NEUERT, Hamburg.*

Aus Amplion-Magazin Heft 4 aus dem Jahr 1926

Der Direktor der Funkbörse empfing uns äusserst zuvorkommend. In seinem Privatbüro, in dem wir zu unserem Erstaunen keinerlei Radiogerät bemerkten, gab er uns in kurzen Umrissen zunächst einen Bericht über die Vorgänge, die zur Gründung der Börse geführt hatten, sowie über ihre Struktur. Die Hauptursache, eine Funkbörse ins Leben zu rufen, war der durch den dauernden Wechsel, durch die dauernden Neuheiten hervorgerufene und schliesslich unerträglich gewordene Wettlauf der einzelnen Firmen, stets das Neueste zu führen, und die dadurch schliesslich sehr ernst gewordene Gefährdung jedes gesunden Handels und damit jeder gesunden Industrie durch die auf diese Art und Weise sehr schnell und beträchtlich angewachsenen unverwertbaren Lagerbestände.

Die Organisationen von Industrie und Handel hatten sich zusammengefunden, um endlich den Gedanken einer ständigen Funkausstellung zu verwirklichen und hatten, um allen Notwendigkeiten zu genügen, das Riesengebäude erschaffen, in dem wir uns befanden. Der Grundidee der ständigen Funkausstellung diente ein besonderer Teil des Hauses, in dessen luftigen und langgestreckten Sälen alle regulären Erzeugnisse der deutschen und teilweise auch ausländischen Industrie, soweit sie von Namen und Bedeutung ist, ausgestellt sind. Bei dem Rundgang durch diese Räume fiel uns auf, wie weit die Normalisierung der gebräuchlichen Geräte und Zubehörteile bereits vorgeschritten ist. Der Direktor kennzeichnete es als ein besonderes Verdienst des Institutes, in der kurzen Zeit seines Bestehens auf diesem Gebiet Ausserordentliches geleistet zu haben. Die als gut befundenen Erfahrungen und Patente wurden - soweit möglich - in das Fabrikationsprogramm aufgenommen. Die vielen Variationen, die, ohne eine wesentliche Verbesserung zu bedeuten, stark verteuern wirkten, wurden allmählich ausgemerzt. Die Prüfung der einzelnen Artikel und Fabrikate erfolgt in dem an diesen Teil des Hauses unmittelbar anschliessenden Laboratorium, das mit allen nur erdenklichen Prüfinstrumenten ausgestattet ist, die zum grossen Teil von der Industrie selbst zur Verfügung gestellt wurden. Einige massgebende Fachleute sind in diesen Räumen tätig und die Prüfungsergebnisse des Laboratoriums der Funkbörse sind von einschneidender Bedeutung für das Fabrikations-Programm der Industrie und für die Aufnahme einzelner Artikel durch den Handel. Wie man uns versicherte, ist damit die Möglichkeit der Forcierung eines Artikels zum alleinigen Nutzen des reklametüchtigen Herstellers erfreulicherweise unterbunden. In diesem Laboratorium werden die neuerscheinenden Fabrikate sorgfältig geprüft und in einem besonderen Raum längere Zeit mit dem Prüfungsbericht ausgestellt. Was dabei für gut befunden wurde, wird dann später aus diesem «Raum für Neuheiten» in die allgemeine Ausstellung überführt. Auf dem Rückweg aus dem Laboratorium, der wieder durch die Ausstellungsräume führte, fanden wir zu unserer Verwunderung dort im Gegensatz zu vorher sehr regen Besuch vor. Die für Händler und Schulführungen reservierten Stunden waren vorbei und die Räume waren gegen ein geringes Entgelt dem allgemeinen Besuch geöffnet worden. Es soll besonders erwähnt werden, dass dabei von jeder Reklame abgesehen ist, dass die Besucher vielmehr, statt der früher so viel verteilten Prospekte, nur auf Wunsch eine gedruckte Liste empfehlenswerter der Händlerorganisation angehörender Detailfirmen erhalten. Es war mittlerweile  $\frac{1}{2}$  12 Uhr geworden, und ich bemerkte eine Reihe mir bekannter Händler, die alle sehr eilig in einem Saal verschwanden, in der «Funkbörse». Die grösseren Fabriken und Grossisten haben es längst aufgegeben, reisen zu lassen, da ihre Artikel hinreichend bekannt wurden und durch die dauernden Offerten im Falle fehlenden Bedarfes allen Teilen nur unnötig Zeit geraubt wurde. Die ortsansässigen Händler und die täglich eintreffenden Besucher erledigen jetzt in der Funkbörse in einer knappen halben Stunde ihre Dispositionen, die ihnen früher durch die Reisenbesuche ganze Vormittage raubten. Die Börsenzeit schliesst direkt an die Sperrzeit zum Besuch der Ausstellung an, sodass es jedem Händler möglich ist, sich vorher ungesört dort über alle ihn interessierenden Artikel bis auf die letzten Neuerscheinungen zu informieren.

Abgesondert von diesem Raum liegen die Geschäftszimmer der Hauptorganisationen von Handel und Industrie, durch ihre räumliche Nähe das angenehme Zusammenarbeiten ausserordentlich fördernd. Zum Schluss unseres Rundganges kamen wir in einen gut ausgestatteten Lehrsaal, der tagsüber den Schulen und abend den Amateurvereinen zur Verfügung steht. An zwei Abenden in der Woche ist er für die Funkhändler und deren Angestellte reserviert, die dort gegen geringes Entgelt eine umfassende funktechnische Ausbildung erhalten. Neben diesem Lehrsaal ist ein grosser Bibliotheksraum, der ausser einer ausgedehnten Sammlung der Fachzeitschriften aus aller Welt eine ungemein reiche Zusammenstellung guter Fachliteratur aufweist. In allen räumen fanden wir die letzten Hefte der Zeitschrift «Funkbörse», die in dem Institut selbst redigiert wird und aus dem offiziellen Organ des ersten Händlerverbandes hervorgegangen ist. Das Blatt erscheint in sehr grosser Auflage, ist wohl die bedeutendste Funkhändlerzeitung der Welt und bearbeitet alle den Funkhandel interessierenden Gebiete.

Es bringt vor allen Dingen auch die schon oben erwähnten Prüfungsberichte des Funkbörsen-Laboratoriums. Wir kamen, bevor wir uns verabschiedeten, nochmals in das Privatbüro des uns führenden Direktors und hörten gerade bei unserem Eintritt in ganz vorzüglicher Wiedergabe das Mittagskonzert eines ausländischen Senders, suchten aber vergeblich nach dem Empfangsapparat oder Lautsprecher. Die Anlage war, wie wir dann zu sehen bekamen, sehr geschickt in einen Wandschrank eingebaut, die Öffnung für den Lautsprecher dabei so geschickt angebracht, dass sie überhaupt nicht auffiel. Die Installation ist von einem Hörer des Institutes ausgeführt worden nach den besonderen Angaben eines für den Hörsaal verpflichteten Innenarchitekten, der die Ausbildung der Radioinstallateure bezüglich ausserster Anpassung der Radioanlage an die Wohnungseinrichtung leitet. Wir verliessen das Haus mit dem Eindruck, dass dieser jungen deutschen Industrie und dem neuen Handelszweig, durch tatkräftige Arbeit und nachahmenswerte Organisation hier die Wege geebnet sind, in der deutschen und in der Weltwirtschaft eine führende und massgebende Stellung einzunehmen.

*So hat er sich's nicht erträumt – Funkbörsen im einundzwanzigsten Jahrhundert...*



